

Bürgerbeteiligung bei Sanierung der Seen

Aktuelle Informationen zum Baufortschritt und Bürgerbeteiligung vor Ort und im Internet

Rund 80 Bürgerinnen und Bürger folgten am Samstag, dem 28. Januar 2012 der Einladung vom Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU), der im Rahmen einer Vor-Ort-Begehung über den Baufortschritt am Orankesee informierte.

Dort findet seit letztem Herbst eine Uferrenaturierung statt, die zu einem erhöhten Informationsbedürfnis der Anlieger geführt hat.

Bei der anschließenden Einwohnerversammlung mit etwa 30 Anwohnerinnen und Anwohnern wurde die von der Bezirksverordnetenversammlung Lichtenberg angeregte Bürgerplattform ins Leben gerufen. Aus den Vorschlägen der Anwesenden wurden zehn Vertreterinnen und Vertreter von Initiativen und Vereinen in das Begleitgremium berufen. Hierzu gehören Mitglieder des Fördervereins Obersee-Orankesee, der Bürgerinitiative B.I.O., des örtlichen Kiezrates, vom Nordufer Obersee und vom Deutschen Anglerverband. Die Koordination und Moderation der Runde übernimmt die erfahrene Gebietskordinatorin Bärbel Ohagaray. Zwei erste Treffen fanden bereits am 15. und 29. Februar statt.



Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel formuliert seine Erwartungen an das Gremium: „Im Mittelpunkt soll neben der fachlichen Auseinandersetzung mit den laufenden Bautätigkeiten am Orankesee und den in Planung befindlichen Vorhaben am Obersee vor allem die Verbesserung des Informationsflusses stehen. Die Vertreter sind in ihrer Funktion insbesondere Multiplikatoren vor Ort und somit auch mit verantwortlich für eine funktionierende Kommunikation

von Seiten der Bürger an das Bezirksamt und umgekehrt.“

Während der laufenden Baumaßnahmen am Orankesee wurde seitens der Bürgerinnen und Bürger mehrfach der Wunsch geäußert, die notwendigen Sicherungsabsperrungen so zu gestalten, dass der Gehweg am Ufer des Orankesees wieder für Fußgänger freigegeben werden kann. Dieses Anliegen wurde durch das Bezirksamt geprüft und nunmehr umgesetzt. Dabei wurde der Bauzaun

entlang des Orankestrands (Bezeichnung des Promenadenweges am Nordufer) in anderer Form aufgestellt, um einen Durchgang zwischen dem Wohngebiet und dem Bad bzw. der Kleingartenanlage zu ermöglichen. Der Weg Orankestrand wurde im Verhältnis 1/3 und 2/3 geteilt, so dass auch im Baubereich die Kleintechnik fahren kann. Zudem erhielten die im nun schmaler gewordenen Baubereich befindlichen 26 Bäume an der Seeseite einen Baumschutz.

Die betreffende Lindenallee wurde vor ca. 80 Jahren in einer Breite von ca. 6 m angelegt.

„Diese Maßnahme ist das Ergebnis einer konstruktiven Zusammenarbeit mit den engagierten Anwohnerinnen und Anwohner der beiden Seen. Wir haben deren Vorschläge aufgegriffen und präsentieren nun eine pragmatische Lösung, für die wir als Bezirk einen Betrag in Höhe von 7.800 Euro aufwenden.“, erklärt Wilfried Nünthel.

Das Bezirksamt Lichtenberg hat auf seinen Internetseiten eine Sonderseite rund um die Sanierungsmaßnahmen am Orankesee und Obersee eingerichtet. Unter der Internetadresse www.berlin.de/orankesee-obersee können stets aktuelle Informationen in Form eines Bautagebuchs sowie neue Entwicklungen bei der Planung der Maßnahmen am Obersee abgerufen werden.

Die nächste Vor-Ort-Begehung mit dem Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung findet am Freitag, dem 30. März 2012 um 17.00 Uhr statt. Gemeinsamer Treffpunkt ist wie beim letzten Mal der Eingang des Strandbades Orankesee, Gertrudstraße 7, 13055 Berlin. E: BA

Mitglied in Bürgerjury werden Netzwerk Arbeit und seelische Gesundheit

In den 13 Lichtenberger Stadtteilen gibt es die Kiezfonds, die durch ehrenamtliche Bürgerjurs vergeben werden. Für jeden der Stadtteile stehen mindestens 5.000 Euro zur Verfügung. Über diese Mitbestimmungsmöglichkeit können kleine oder große Projekte, die dem Stadtteil zugute kommen (z.B. neue Parkbank, Volleyballnetz, Kiezfest, Infotafeln) schnell, kurzfristig und unkompliziert angegangen werden. Über die eingereichten Ideen und Projekte entscheiden die ehrenamtlich in der Jury sitzenden Kiezbewohner. Sie bestimmen, mit wie viel Geld sie die einzelnen Vorschläge aus

dem Fonds unterstützen wollen. Wer sich in der Bürgerjury seines Stadtteils beteiligen möchte, meldet sich bis 30. April beim Lichtenberger Bezirksbürgermeister Andreas Geisel oder beim Steuerungsdienst des Bezirksamts. Per E-Mail: buergerhaushalt@lichtenberg.berlin.de, per Telefon 90 296 -35 15 und -35 16 oder schriftlich: Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, Steuerungsdienst/ Bürgerbeteiligung, 10360 Berlin.

Bisher wurden so in Lichtenberg etwa 240 Projekte umgesetzt. Was konkret passiert ist, kann unter <http://tinyurl.com/7gns7kn> nachgelesen werden.

Nunmehr ein Jahr im Bezirk aktiv: Das Kooperationsprojekt der Albatros gGmbH, der Weißenseer Integrationsbetriebe GmbH (WIB) und der LWB-Lichtenberger Werkstatt für Behinderte gGmbH nahm im Dezember 2010 seine Arbeit im Bezirk Lichtenberg aus. Ein Rückblick.

Das Netzwerk versteht sich als erste Anlaufstelle für Lichtenberger Bürgerinnen und Bürger, die von seelischer Erkrankung betroffen sind und sich eine Arbeit und Beschäftigung wünschen oder sich beruflich neu orientieren möchten. Während der einjährigen Arbeit wurden die anonyme Beratung 243 mal in Anspruch genommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen bei der Suche nach Beschäftigungsmöglichkeiten in geschützten Bereichen (z.B. in Zuverdienstprojekten des Bezirkes), bei der Beantragung von Leistungen (z.B. Leistungen zur beruflichen Rehabilitation), bei der beruflichen Neuorientierung, bei der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz oder ei-

ner therapeutischen Einrichtung. Die Erfahrung aus einem Jahr Beratung hat gezeigt, dass viele Menschen nur unzureichend über alle Angebote informiert sind und oft einen langen Weg durch die unterschiedlichen Institutionen hinter sich haben. Das Netzwerk hat sich zur Aufgabe gemacht, Hilfe passgenauer und schneller anzubieten. Die Beratung ist erst abgeschlossen, wenn eine zufriedenstellende Lösung erarbeitet werden konnte. Darüber hinaus

begleiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Netzwerks bisher 45 Menschen, um sie bei der Entwicklung von neuen beruflichen Perspektiven zu unterstützen. Sieben Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben eine sozialversicherungspflichtige Arbeit angefangen. Für weitere 10 konnten Beschäftigungsmöglichkeiten im Zuverdienst oder in der Werkstatt für behinderte Menschen realisiert werden. Die Abbruchquote von 2% zeigt, dass die Menschen sich in ihren Belangen unterstützt fühlen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Vernetzung mit anderen Beratungseinrichtungen des Bezirkes Lichtenberg und angrenzender Bezirke. Im September 2011 fand eine Veranstaltung für Unternehmen in Zusammenarbeit mit dem Unternehmensportal Lichtenberg (UPL) und dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) zum Thema: „Wenn die Seele streikt – Psychische Erkrankungen im Arbeitsleben“ statt.

Über alle Aktionen des Netzwerkes informiert die Homepage: <http://www.arbeit-netzwerk.de>.



Das Team des Netzwerkes Arbeit und Seelische Gesundheit. E: Verein

Musikwettstreit

Zum Abschlusskonzert des zweiten Schostakowitsch-Wettbewerbs lädt die Schostakowitsch-Musikschule am Freitag, dem 23. März, um 18.30 Uhr in die Aula der Fritz-Reuter-Schule, Prenderner Straße 29, ein.

Dort werden die Preisträgerinnen und Preisträger geehrt.

Für die beste Interpretation eines Werkes von Dmitri Schostakowitsch wird ein Sonderpreis verliehen.

Zuvor messen sich Musikschülerinnen und Musikschüler auf verschiedenen Instrumenten vor einer fachkundigen Jury in einem musikalischen Wettstreit